

Handreichung zur Anfertigung eines Portfolios im Modul 8 „Jesus Christus und die Gottesherrschaft“

Im Portfolio stellen Sie Aufgaben zusammen, die Ihnen in den einzelnen Veranstaltungen des Moduls 8 von den Dozierenden gestellt wurden. Dies sind im Einzelnen:

M 8.1	Bibel: Botschaft Jesu/Christologie Hotze	Schriftliche Übungsaufgabe (3 Stunden)
M 8.2	Kirchengeschichte: Frühe Konzilien Uhrig	Präsentation
M 8.3	Fundamentaltheologie: Christologie Walser	Essay
M 8.4	Dogmatik: Christol. Dogmengeschichte Möllenbeck	Hausarbeit (10 S.) oder Textaufgabe (alternativ zu 8.5)
M 8.5	Dogmatik: Christologie/Soteriologie Schulte	Hausarbeit (10 S.) oder Textaufgabe (alternativ zu 8.4)

Die am Modul 8 beteiligten Dozierenden haben sich für das Wintersemester 2018/19 auf ein fächerübergreifendes Oberthema geeinigt: **„Die soteriologische Relevanz des Christusereignisses“**.

Mit den o.g. Aufgaben, die unter diesem Oberthema gestellt werden, dokumentieren Sie Ihr Verständnis der Materie wie auch Ihre Fähigkeit, selbstständig eine Frage dieser theologischen Disziplin mit den ihr eigenen Methoden aus dem ihr eigenen Blickwinkel zu behandeln. Darüber hinaus wenden Sie die in den einzelnen Veranstaltungen gewonnenen Erkenntnisse an und vertiefen sie.

Das Portfolio soll aber mehr als bloß eine Sammelmappe dieser einzelnen Aufgaben sein. Es soll den Zusammenhang der einzelnen Aspekte des Oberthemas deutlich machen, die genauso wenig unvermittelt nebeneinander stehen bleiben sollten wie die einzelnen Disziplinen im Gesamt der Theologie.

Aufbau und Inhalt des Portfolios

Die Arbeit ist durchgängig mit Seitenzahlen versehen.

Die einzelnen Kapitel bzw. Einlagen und Kommentare sind klar und übersichtlich gegliedert. Fremde Texte und Materialien sind deutlich erkennbar von eigenen Texten, Materialien und Gedanken abgegrenzt. Die Quellen sind nach den üblichen Zitationsregeln angegeben. Die sprachliche Qualität der Einleitung und der abschließenden Reflexion liegt auf einem hohen Niveau.

Die Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik sind korrekt.

Es gibt kein Gesamtliteraturverzeichnis, sondern einzelne Literaturnachweise zu den Artefakten entsprechend den verschiedenen Gattungen (Hausarbeit anders als Essay oder Präsentation).

1. Deckblatt

Das Deckblatt enthält Name, Veranstaltung und Angabe des von Ihnen gewählten Themas.

2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ist einheitlich gegliedert, inhaltlich sinnvoll strukturiert und enthält Seitenzahlen.

3. Einleitung / Exposé

Die Einleitung enthält die individuelle Fragestellung mitsamt einer Erläuterung, wie es zu der Fragestellung gekommen ist (wissenschaftliche/persönliche Motivation), die daraus abgeleitete Zielsetzung, das Schwerpunktthema (Semester-Oberthema oder eine individuelle Profilierung desselben) und eine Vorschau auf das gesamte Portfolio.

4. Hauptteil mit Einlagen (Artefakten) und deren Kommentierung

a) Einlagen

M 8.1 Bibel: Botschaft Jesu/Christologie (Hotze): Schriftliche Übungsaufgabe*

Die am Ende des Semesters geschriebene schriftliche Übungsaufgabe behandelt eine Problemstellung zum historischen Jesus oder Christus des Glaubens, die im Laufe des Semesters mit der Methode des „Problem Based Learning“ erarbeitet worden ist. Im Portfolio wird sie durch das Aufgabenblatt dokumentiert und wie die anderen Einlagen kommentiert (→ b).

M 8.2 Kirchengeschichte: Frühe Konzilien (Uhrig); Präsentation

Jeder Studierende hält im Laufe des Semesters eine Präsentation, zu der verbindlich ein Thesenpapier gehört; letzteres ist in das Portfolio einzubringen. Zur Dokumentierung des Lernfortschritts enthält das Portfolio zudem eine am Ende des Semesters vorgenommene kommentierende Ausformulierung des Thesensapiers.

M 8.3 Fundamentaltheologie: Christologie (Walser): Essay**

Jeder Studierende verfasst ein Essay (max. 1000 Wörter) zu einem in Absprache mit dem Dozenten gewählten Thema.

M 8.4 oder 5 Dogmengeschichte /Dogmatik (Möllenbeck/Schulte): Hausarbeit*** und Textaufgabe****

Zur Sicherung der Methodenkompetenz enthält das Portfolio eine wissenschaftliche Hausarbeit (10 Seiten). Zu dokumentieren ist der gesamte Prozess, der zu der Einlage führt: eigene Motivation, Fragestellung, Themenfindung, Literaturrecherche, Konzept der Arbeit, Schlüsselerkenntnisse, ggf. Rückschläge, Begleitung durch den Dozenten. Die sachorientierten Aspekte sind in der Einleitung der Hausarbeit, die den Lernprozess betreffenden Aspekte in der Kommentierung (→ b) unterzubringen. Wegen der Komplexität der Aufgabe ist eine frühzeitige und umfassende Betreuung durch den Dozenten erforderlich.

In dem Modulteil, in dem keine Hausarbeit geschrieben wird, ist eine Textaufgabe zu bearbeiten.

b) Kommentierung

Zu jeder der fünf Einlagen gehört verbindlich jeweils eine (kurze) Kommentierung derselben. Sie umfasst:

- einen Titel für die Einlage;
- die Beschreibung der Einlage (Um welche Art von Einlage handelt es sich? Woher stammt die Einlage/wie bin ich darauf aufmerksam geworden? Was sind die wesentlichen Aussagen der Einlage?);
- die Reflexion der Einlage (Warum habe ich diese Einlage ausgewählt? Wie habe ich die Einlage erstellt bzw. mit ihr gearbeitet? Welches sind die wichtigsten Erkenntnisse, die ich durch die Arbeit an der Einlage in Bezug auf mein Schwerpunktthema gewonnen habe: Vertiefung von Bekanntem, neue Erkenntnisse, neue Fragen? Welchen Einfluss hat die Arbeit an der Einlage auf meinen weiteren Lernprozess oder weitere Vorhaben?).

Die fünf Fachvertreter benoten die Einlagen zum eigenen Fachgebiet.

5. Schluss: Gesamtreflexion mit Rück- und Ausblick

Der Schluss besteht aus einer ausführlichen Gesamtreflexion des Portfolios: Was ist mir im Rückblick aufgegangen? Welchen theologischen Zusammenhang erkenne ich zwischen den verschiedenen Einlagen? Welche Einsichten habe ich mit Blick auf das Schwerpunktthema gewonnen? Haben sich neue Fragen ergeben? Wo hätte ich Lust, an dem Thema weiterzuarbeiten?

Die schriftliche Übungsaufgabe (8.1) wird am Ende der Lehrveranstaltung geschrieben. Thesepapier (8.2), Essay (8.3) und Textaufgabe (8.4 /5) sind den Dozierenden bis spätestens zum **1. März 2019** einzureichen.

Die Hausarbeit (8.4/5) ist dem Dozierenden bis spätestens zum **15. März 2019** einzureichen. Das gesamte Portfolio muss dem Modulverantwortlichen bis zum **31. März 2019** vorliegen.

Die Fachvertreter benoten mit einer kurzen Begründung die Einlage zu dem eigenen Fachgebiet und deren Kommentierung (oben Punkt 4); diese Noten gehen – gewichtet nach den Credits des Fachs – zu 80 Prozent in die Gesamtnote ein.

Der Modulbeauftragte benotet die Punkte 1 (Deckblatt), 2 (Inhaltsverzeichnis), 3 (Einleitung / Exposé) und 5 (Schluss: Gesamtreflexion) sowie die formale Darbietung des Portfolios; diese Note geht zu 20 Prozent in die Gesamtnote ein.

Rückfragen für das Gesamtportfolio beantwortet der Modulbeauftragte (Prof. Hotze).

Rückfragen zu den Einzelaufgaben beantworten die einzelnen Dozierenden.

In einem Abschlussgespräch mit dem Modulbeauftragten werden die Inhalte des Portfolios besprochen und die Benotung begründet.

* Die **Schriftliche Übungsaufgabe** ist eine handschriftliche Klausur im Zeitraum von drei Stunden, deren Themenspektrum durch Absprache vorbereitet ist, deren genaue Aufgabenstellung aber erst mit Beginn der Klausur vom Dozenten mitgeteilt wird.

Ein **Essay enthält die persönliche Auseinandersetzung des Autors mit der Thematik. Die eigenen Gedanken werden nachvollziehbar begründet. Zitate werden äußerst sparsam verwendet, dann aber nachgewiesen. Der Schreibstil ist geistreich, flüssig und leicht geschrieben; Humor ist nicht ausgeschlossen. Die Leser/innen sollen vom eigenen Gedankengang überzeugt und eventuell zum Weiterdenken angeregt werden. Es gibt keine Fußnoten; ein Literaturverzeichnis ist angehängt, aus dem hervorgeht, woraus die Anregungen entnommen sind. Zwei Seiten (1000 Wörter) sind ausreichend.

***Unter **Hausarbeit** wird eine wissenschaftliche, systematisch durchdachte Abhandlung verstanden, in der die Beherrschung der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens nachgewiesen wird. Die Hausarbeit enthält eine problemorientierte Einleitung (im Unterschied zur persönlichen Kommentierung der Portfolio-Einlage). Argumente pro und contra sind aufzuführen und die Herkunft jedes Gedankens oder Ergebnisses durch Fußnoten und Literaturnachweise zu belegen. Klarheit und methodische Nachvollziehbarkeit stehen im Mittelpunkt. Unter 10 Seiten (5000 Wörtern) ist in den Geisteswissenschaften keine sinnvolle wissenschaftliche Abhandlung zu schreiben.

**** Eine **Textaufgabe** ist die genaue Lektüre eines wissenschaftlichen Textes (ein Aufsatz oder Kapitel aus einem Buch) und die schriftliche Auseinandersetzung mit ihm durch Beantwortung von Leitfragen, die der Dozierende den Studierenden stellt.